

## **Kiezspaziergang und Beteiligungstreffen am 07.12.2023**

Die Gemeinwesenarbeit im Graefekiez/ Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. lud in Kooperation mit dem Team von paper planes e.V. am 07.12. um 14:30 Uhr zu einem Kiezspaziergang ein. Gemeinsam mit Bewohner\*innen und Gewerbetreibenden sollten anhand von thematischen Stationen Chancen und Herausforderungen im Projekt Graefekiez erörtert werden.

An mehreren Stationen kommentierten Bewohner\*innen und Gewerbetreibende aus dem Kiez die Themen:

1. Station: Entsiegeln und Begrünen
2. Station: Gewerbeparkplätze
3. Station: Kiez.Terrassen
4. Station: Jelbi Stationen

### **Beteiligungstreffen**

Im Anschluss an den Kiezspaziergang fand das Beteiligungstreffen von paper planes e.V. im Speisesaal des Bethanien Haus Bethesda statt.

Bei diesem Treffen informierte paper planes e.V. über den aktuellen Stand der Beteiligung.

- **Kurze Zusammenfassung**

Der Kiezspaziergang war ein großer Erfolg. Es nahmen insgesamt über 20 Menschen aus dem Kiez teil. Der Kiezspaziergang ermöglichte es aus der Perspektive von Bewohner\*innen und Gewerbetreibenden zu verschiedenen Themen die Chancen und Herausforderungen des Projektes Graefe-Kiez zu durchleuchten.

Dabei stellten sich insbesondere zwei Herausforderungen raus, die existentiell sind für lokales Gewerbe:

1. Das Fehlen von Gewerbeparkplätzen und dessen Auswirkungen auf lokales Gewerbe und auf die Nahversorgung
2. Steigerung des Lärmpegels vor Gewerbe wie z.B. Praxen oder Büros durch Aktionsflächen. Diese Entwicklung sollte im Zusammenhang mit der Gastronomisierung und Touristifizierung des Kiezes bewertet werden.

Die mitwirkenden Gewerbetreibenden äußerten sich sehr positiv zum Projekt, aber betonten, dass sie im Prozess als Zielgruppe mit ihren Bedarfen unsichtbar sind und tatsächlich auch Ihre Existenz durch die fehlende Berücksichtigung der Notwendigkeit

von Gewerbeparkplätzen gefährdet ist. Es handelt sich hierbei z.B. um die Fahrschule in der Graefestraße, die seit über 16 Jahren eine Institution im Kiez ist. Zudem beteiligten sich Handwerker aus dem Kiez an dem Kiezspaziergang. Alle betonten die schwierige und für alle teilnehmenden Bewohner\*innen nachvollziehbare Situation des Gewerbes. Es gab nur Zustimmung und Unterstützung von Bewohner\*innen.

Eine weitere Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass Aktionsflächen vor Praxen oder Büros installiert werden, die zu einer Lärmbelastung führen, die wiederum im Falle der Naturheilpraxis in der Böckhstraße (bei Einfachverglasung) für die Arbeit nicht tragbar ist. Vor der Praxis kommt ein Bouleplatz. Es haben bereits zwei Heilpraktiker\*innen gekündigt, weil es jetzt schon zu laut ist. Die Praxis existiert seit 20 Jahren im Kiez.

Im September gab es eine Begegnung in der Graefestraße mit einem Programmierer, der sein Büro Richtung Straße/ Erdgeschoss hat. Auch dieser stellte heraus, dass er das Projekt toll findet, allerdings solche Flächen vor Büros etc. zu Lärmbelastung führen- und das in einem recht touristifizierten Gebiet. Dies sollte bei der Planung von Aktionsflächen berücksichtigt werden.

Es kam beim Spaziergang die Frage nach vorherigen Kartierungen und Auswahlkriterien für Aktionsflächen auf.

- **Stationen**

## **1. Graefestraße 77/78: Entsiegeln und Begrünen/ Grünfläche Grassofa**



Vor der Grünfläche in der Graefestraße 77/78 sind sieben Personen für die Grünfläche verantwortlich. Das Konzept der Grünfläche umfasst eine Kräuterspirale, ein Grassofa und ein Hochbeet. Die Gruppe fing am 01.10.2023 an die Fläche zu bearbeiten.

Vorab wurde ein bezirklicher Nutzungsvertrag unterschrieben, der laut dem mitwirkenden Bewohner aus der Gruppe mit Blick auf die Grünfläche sehr viel Spielraum/ Handlungsraum bot.

**ABER:** Nach dem BZ -Artikel (<https://www.bz-berlin.de/berlin/friedrichshain-kreuzberg/gras-sofa-kraut-und-rueben-im-kreuzberger-graefekiez>) kommt es zu einem Baustopp.

**BEGRÜNDUNG:** Das Konzept für die Grünfläche widerspricht dem Nutzungsvertrag.

- Es sind keine Grünpflanzen erlaubt, die essbar sind.  
Paper planes e.V. ergänzt, dass nichts Tiefwurzeliges erlaubt ist, das essbar wäre.
- Die Grünfläche darf nicht begehbar sein. Dies widerspreche der eigentlichen Funktion dieser Grünfläche (Stichworte: Entsiegelung, Kanalisation bzw. Wassereinnahme in Boden, Verhinderung von überschwemmten Kellern bei zunehmenden Starkregen)

Eine Bewohnerin merkte an, dass unter diesen einengenden Vorgaben für die Konzeption und Pflege der Grünflächen es schwieriger sein wird die Sinnhaftigkeit von „Grünflächen statt Parkplätze“ zu vermitteln. Der berichtende Bewohner fühlt sich, als ob die Idee, dass Anwohner\*innen für die Fläche verantwortlich sind, eine Notlösung ist, weil dem Bezirk die Gelder für die Pflege fehlen.

## 2. Graefestraße 74 vor der Fahrschule *verkehr human*: Gewerbeparkplätze



Die Fahrschule *verkehr human* betonte, dass sie sich eine sozial und ökologisch verträgliche Verkehrsentwicklung engagiert. Zudem sind die Inhaber auch Mitgründer



eines Vereins für junge Verkehrsstraftäter\*innen und wirken bei Bildungsprojekten mit Kinder mit.

Die Fahrschule *verkehr human* existiert seit 16 Jahren und ist eine " Institution im Kiez, bei der schon die Kinder von Bewohner\*innen ihren Führerschein gemacht haben. Das ist auch Kiezgeschichte." so ein Bewohner.

Ausgangssituation:

Der Fahrschule wurde am Anfang versprochen, dass sie drei Parkflächen beantragen können. Der Antrag wurde vor einem Jahr gestellt.

**ABER:** Die Rückmeldung vom Straßenverkehrsamt lautete, dass der Antrag auf Gewerbeparkplätze rechtlich gar nicht möglich ist.

Siehe hierzu Einwohner\*innenantrag Drucksache - DS/0937/VI vom 23.11.2023 EA056 - Möglichkeiten für dauerhaftes Gewerbeparken im Graefekiez während des Parkraumversuches unter <https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=11275>

Der mangelnde Austausch mit dem Bezirksamt führe zu Frustration. Diesem haben andere, teilnehmende Gewerbetreibende und Handwerksbetriebe aus dem Kiez zugestimmt. Kontakt sei nur möglich über das WZB -Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (verantwortlich für Forschung im Projekt) und Paper Planes e.V. (verantwortlich für Beteiligung im Projekt)

Die Fahrschule sieht sich unter diesen Bedingungen gezwungen den Bezirk zu verlassen. Zwei Mitarbeiter\*innen haben schon gekündigt, weil die aktuellen Bedingungen eine Zumutung für den Arbeitsalltag darstellen. Die Mittagspausen finden im Auto statt. Das Fehlen von Gewerbeparkplätzen bei zeitgleicher Reduzierung der Anzahl von Parkplätzen in dem Projektgebiet beeinträchtigt sehr stark den Arbeitsalltag und ist auf Dauer den Mitarbeitenden nicht zumutbar. Diese Einschätzung teilen die anderen Gewerbetreibenden. Sie heben zudem hervor, dass die durch die fehlenden Gewerbeparkplätze begünstigte Abwanderung von Gewerbe/ Handwerk etc. negative Auswirkungen auf die Infrastruktur der Nahversorgung hat/ haben kann. So fahren bereits jetzt schon Betriebe nicht in Gebiete, wo die Parkplatzsuche sich als lang und schwierig erweist. Das sei schlecht für Anwohner\*innen, da dann wichtiges Gewerbe im Kiez fehlen wird.

Die Fahrschule und andere mitwirkende Gewerbetreibende betonten immer wieder, dass sie und andere betroffene Gewerbetreibende nicht das Projekt „Graefe-Kiez“ in Frage stellen, sondern die Notwendigkeit einer Verkehrswende und dessen Fortschritt im Kiez sehen/ anerkennen und auch unterstützen. Ihre Kritik gilt dem Teil des Projektes, der keine Lösungen bietet für ihre existentiellen Fragen.

Was für die einen „nur ein Parkplatz“ ist, stellt für Gewerbetreibende wie Handwerker\*innen oder die Fahrschule eine Existenzgrundlage dar, um ihre Arbeit durchzuführen.

Auf die Frage hin, welchen Nutzen die installierten 30 min-Parkplätze für die Fahrschule haben, gab es folgende Antwort:

Die Nutzflächen von 30min-Parkplätzen sind aus der Perspektive der Fahrschule gut für

den Wechsel zwischen Schüler\*innen, allerdings können Sie nicht für andere Bedarfe wie z.B. längere Mittagspausen genutzt werden.

Warum gilt diese 30 min-Regelung auch nachts und an Wochenenden und an Feiertagen?

Die aktuellen Bedingungen begünstigen die Konkurrenz um Parkplätze zwischen Anwohner\*innen und Gewerbetreibenden.

Die Fahrschule betonte, dass sie für die Nutzung von Gewerbeparkplätzen zahlen würde. Der Fahrschule würden 3 Parkplätze reichen. Sie haben sechs Autos, drei Motorräder und einen Anhänger. Sie würde Ihre Fahrzeuge auch perspektivisch reduzieren. Der Anhänger kommt z.B. weg.

### **Recherche von der GWA Graefe-Kiez:**

„Als Gewerbetreibende/r oder freiberuflich Tätige/r können Sie im Einzelfall eine Ausnahmegenehmigung zum Parken erhalten. Dadurch können Sie beispielsweise zum kostenfreien Parken im eingeschränkten Halteverbot, in Bewohnerparkzonen oder in Parkraumbewirtschaftungszonen (Parkplätze mit Parkuhren oder Parkscheinautomaten) berechtigt werden. Die Ausnahmegenehmigung gilt in der Regel nur für Einzeltätigkeiten Ihres Gewerbebetriebs beziehungsweise Ihrer freiberuflichen Arbeit.

Einen Anspruch auf die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung haben Sie nicht.“

Näheres unter

<https://verwaltung.bund.de/leistungsverzeichnis/DE/leistung/99108003001005/herausgeber/HE-371208432/region/06>

### **Handwerksbetriebe**

Bestimmte Handwerksbetriebe können in den Parkzonen einen so genannten Handwerkerparkausweis bekommen. Die Antragstellung ist möglich für bestimmte Gewerke der Handwerkskammer oder zu einzelnen Wirtschaftszweigen der Industrie- und Handelskammer oder mit einem entsprechenden Nachweis des Handelsregisters.“

<https://parkenfriedrichshain.de/6.Handwerksbetriebe.html>

Es war mal die Rede von fünf Parkflächen für Gewerbe, das stimmt aber nicht mehr. Diese Flächen sind jetzt für Lieferservice und 30 Minuten Parkflächen bereitgestellt worden. Andere Gewerbetreibende in anliegenden Straßen sind ebenfalls betroffen. Die Anzahl an Menschen, die einen Parkplatz suchen, hat sich im Verhältnis zu den weggefallenen Parkplätzen in dem Modellgebiet, nicht reduziert. Dieses Missverhältnis verstärkt die Konkurrenz um die Parkplätze in den angrenzenden Straßen.

Anmerkung eines Bewohners: Die Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen und Ladezonen in einem verkehrsberuhigten Bereich ist nicht nötig, da das Halten zum Ein- oder Aussteigen und zum Be- oder Entladen in verkehrsberuhigten Bereichen nach den Vorschriften der StVO ohnehin erlaubt ist. Zum Thema "Halteverbot in verkehrsberuhigten Bereichen" gibt es die Rechtsauffassung, dass Halteverbotsschilder keine Wirkung entfalten. Diese Schilder verbieten das Halten auf der Fahrbahn. Ein verkehrsberuhigter Bereich hat allerdings keine Fahrbahn, es ist eine Verkehrsfläche. Die Regelung von Zeichen 283 (Halteverbotsschild) geht also in diesem Fall ins Leere.

Frage, die bei dem Austausch aufkam:

Wie viele Parkplätze werden eigentlich im Kiez gebraucht? Wie viele gibt es genau?  
Bedarf nach einer Bestandsaufnahme.

Was ist mit der Idee einer Parkraumbewirtschaftung?

Dann wüssten wir wie viele Autos im Kiez existieren. Und durch die Parkraumbewirtschaftung steigt die Verfügbarkeit von freien Parkständen nach Untersuchungen in anderen Berliner Bezirken um ca. 20 %. Quelle: „Verfügbarkeit des Parkraums, [https://parkeninfriedrichshain.de/9.Warum\\_Parkzonen.html](https://parkeninfriedrichshain.de/9.Warum_Parkzonen.html)

### **Hinweis zur geplanten Parkraumbewirtschaftung im Graefe-Kiez:**

Bei der Infoveranstaltung vom 12.07. teilte das Straßen- und Grünflächenamt mit, dass es geplant ist, die Parkraumbewirtschaftung im Bezirk bis Ende der Legislaturperiode, also in drei Jahren, umzusetzen.

„... es ist weiterhin im Zeitplan vorgesehen, dass wir nächstes Jahr die Parkraumbewirtschaftung im Graefekiez dann zum Herbst Ende des Jahres einführen werden und...“

Siehe hierzu auch Einwohner\*innenantrag Drucksache - DS/0937/VI vom 23.11.2023 EA056 - Möglichkeiten für dauerhaftes Gewerbeparken im Graefekiez während des Parkraumversuches

unter <https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=11275>

**Frage:** Könnte die Parkraumbewirtschaftung ein Lösungsansatz sein? Welche Übergangslösungen existieren für die Gewerbesituation bis zum Mai, wenn über das Konzept entschieden wird oder bis zur Umsetzung z.B. der Parkraumbewirtschaftung?

### **Wie geht es weiter?**

Die Ergebnisse aus der Forschung und dem Beteiligungsprozess sollen Ende Januar/ Anfang Februar werden in einem zu erstellenden Freiraumkonzept Eingang finden. Bis jetzt ist die Frage nach den Gewerbeparkplätzen nicht geklärt bzw. unzureichend beantwortet. Angenommen es finden Lösungen für die Gewerbeparkplatzsituation Eingang in das Konzept, braucht es für die Übergangszeit bis zur Fertigstellung und Umsetzung des Straßen- und Freiflächenkonzeptes (im Mai soll es der BVV zur Entscheidung vorgelegt werden, davor dem Bezirksamt vorgelegt werden) konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von Gewerbetreibenden.

Die Erstellung des Straßen- und Freiflächenkonzeptes wird frühestens im März beginnen, so die Einschätzung von paper planes e.V.

Es braucht daher eine Gesprächsrunde mit dem Bezirksamt, WZB, paper planes, Wirtschaftsförderung, Gewerbe und Anwohner\*innen  
In Vorbereitung auf das Gespräch sollte es ein Treffen von Gewerbetreibenden geben.

### **3. Böckhstraße vor der Gemeinschaftspraxis für Naturheilkunde: Kiez.Terrassen**

Die Gemeinschaftspraxis für Naturheilkunde ist seit 16 Jahren im Kiez. Die Flächen vor dem Gewerbe sollen als Aktionsflächen für einen Bouleplatz genutzt werden. Allerdings wurde die Praxis vorher nicht in diese Entscheidung involviert. Es ergibt sich die Frage: Wieso konnte nicht mitbestimmt werden wo die Aktionsflächen und die Grünflächen hinkommen? Warum wurden vorher keine Kartierungen durchgeführt zu Standorten von Gewerbe, deren Arbeit / Tagesgeschäft durch höhere Lärmbelastung stark beeinträchtigt werden würde? Warum wurden keine Gespräche mit Gewerbetreibenden geführt, bevor vor ihrem Betrieb solch eine Aktionsfläche installiert wird?

Die Gemeinschaftspraxis wäre mit einer Grünfläche einverstanden. Auf die Frage hin, ob die Einfachverglasung der Praxis nicht ausgetauscht werden könne, wies die Mitinhaberin der Praxis auf die damit verbundene Mietsteigerung hin, die sie nicht finanziell auffangen könnten. "Wir verdienen nicht viel:"

Die Gemeinschaftspraxis Böckhstr. 45 bittet daher eindringlich um die Umwandlung der bisher geplanten beiden Aktionsflächen direkt vor der Praxis in Grünflächen oder alternativ Aufstellung von Hochbeeten ohne Sitzmöglichkeiten.

„Wir sehen uns wegen zu erwartender erheblicher Lärmbelästigung durch die bisher geplante Maßnahme in unserer Existenz gefährdet. Die Praxis besteht seit 16 Jahren an dem Standort und bei Beibehaltung der derzeitigen Planung sehen wir uns ggfs. dazu gezwungen die Praxis aufzugeben und einen anderen Standort zu suchen, was wir und unsere Patienten aus dem Kiez sehr bedauern würden“.

### **4. Graefestraße/ Ecke Dieffenbachstraße: Jelbi Stationen**

Ständig sind die geparkten E-Scooter und Fahrräder an den gekennzeichneten Rückgabestandorten umgekippt oder am Boden.

Fragen, die aufkamen:

Wer nutzt diese E-Scooter?

Wofür werden sie genutzt?

Gibt es Nutzungsdaten?

Gibt es Beschränkungen für die Anzahl an Fahrgeräten, die an den Standorten zurückgegeben werden können?

Dass die Rückgabe im Gebiet ausschließlich NUR an diesen Orten erfolgen kann, wird positiv bewertet, da diese E-Scooter in anderen Gebieten oft z.B. auf dem Gehweg liegen und eine Behinderung darstellen.

Fragen, die aufkamen:

Aber sind es zu viele Stationen im Kiez? Wie viele sind notwendig?

Könnte einer diese Stationen als Gewerbeparkplatz genutzt werden?

Könnten die Jelbi Parkplätze auf den Bürgersteig in der Dieffenbachstraße installiert werden, wo der Gehweg breit genug ist?

Gelten diese Stationen als Gewerbeflächen? (Tier, Bolt, usw. sind ja Gewerbe)?

Wieso bekommen diese Gewerbe solche Flächen?

Wie ist es rechtlich geregelt?

Die Verkehrsbehörde sagt, dass in Berlin Gewerbeparkplätze nicht möglich sind, da keine rechtliche Lage und keine Beschilderung dafür existiert

- Es ist ein Modellprojekt also „wieso sind dann solche Modellideen nicht möglich umzusetzen?“

*Diverse Fragen, die zum Schluss in der Diskussion aufkamen:*

Wie können wir als Gewerbetreibende und Anwohner\*innen politisch Druck aufbauen, um klarzumachen, dass Gewerbe im Kiez bleiben soll? Durch Stellungnahme/ in der Presse usw.?

Wird die Situation als politische Strategie genutzt? Bezirk will Parkplätze (Grün/Rot) aber Senat will nicht (CDU)

## **Sonstiges:**

Es wird darum gebeten, eine Aufstellung der Anzahl aller im Kiez vorhandenen Parkplätze vor und nach den Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Hintergrund: Es soll nachvollziehbar sein, ob für jeden im Graefekiez zugelassenen Pkw theoretisch ein Stellplatz vorhanden wäre.

Zudem braucht es parallel Alternativangebote, die Menschen mit Auto dazu motivieren könnten, anstelle des Autos die Alternativangebote zu nutzen.

Schichtarbeiter\*innen, die z.B. Miles/ Bolt für den Tag kostenlos reservieren können und die Kosten subventioniert oder von der Steuer abgesetzt werden können.

Für bestimmte soziale Gruppen Sozialtarif für Taxifahrten, Aufbau eines städtischen Fahrdienstes – evtl. Konkurrenz zu Taxibetrieben.

Autos sind ein Kostenfaktor (Steuern, Versicherung, Instandhaltung, Parkplatzsuche – Zeitaufwand – unabhängig vom Projekt ein großes Problem.)

Parallel zum Projekt hätte es eine Werkstatt geben müssen, die solche Ideen sammelt, um ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen. Pionierarbeit für ganz Berlin!

Innerhalb der Nachbarschaft des Graefekiezes gibt es durchaus einige Bedenken und inneren Widerstand gegen eine Parkplatzverringerung in diesem Ausmaß.

Wie gehen wir damit um?

Bessere Einbindung migrantischer communities im Kiez, dies geschehe derzeit fast gar nicht.

## **Beteiligungsgespräch mit Paper Planes e.V.**

**„Wie kriegen wir es hin, dass das Gewerbe gehört wird?“**

Gewerbe hatte ein 15 Minuten Gespräch mit dem Bezirk, aber es wurde nichts erreicht. Das Wirtschaftsamt ist laut Aussage der Gewerbetreibenden nicht informiert.



Verzögerungen der Bauarbeiten sollten dazu führen, dass die Empfehlungen für das Straßen- und Freiflächenkonzept (aufgrund der mangelnden Erfahrungen) später eingereicht werden sollen.

#### **Aktueller Fahrplan:**

Anfang Februar werden die Empfehlungen durch WZB und paper planes e.V. an den Bezirk übergeben. Davor sollte es, wie im Sommer 2023 auf der Infoveranstaltung vereinbart, noch eine Kiezveranstaltung geben, auf der die Empfehlungen vorgestellt und diskutiert werden.

(siehe Protokoll vom 12.07., S.8 – WZB „Bevor es [das Straßen- und Freiflächenkonzept] bei der BVV landet, wird es in entsprechenden Foren vorgestellt.)

Im März wird auf Grundlage der Empfehlungen ein Straßen- und Freiflächenkonzept entwickelt. Mai sollen spätestens Entscheidungen getroffen werden.

Was muss aus Perspektive von Gewerbetreibenden und Anwohner\*innen bis dahin geschehen?

- Es müssen Übergangslösungen für die Notlage von Gewerbetreibenden gefunden werden.
  - Vor der Übergabe der Empfehlungen sollte es ein gesondertes Gespräch zur Lage von Gewerbetreibenden im Kiez (Stationen 2 & 3) geben. Hierzu sollten auch Anwohner\*innen eingeladen werden.
  - Zur Vorbereitung auf das Gespräch Ende Januar lädt Bahar Sanli (GWA Graefe-Kiez) Gewerbetreibende und Anwohner\*innen zu einem Vorbereitungstreffen ein.
  - Sowohl Bezirksebene, als auch Senatsebene sollten zum Gespräch mit dem Gewerbe eingeladen werden.
  - Wichtiger Gesprächspartner ist die bezirkliche Wirtschaftsförderung
  - Thematisierung der Herausforderung für das Gewerbe im Wirtschaftsausschuss
- Das Pilot-/Modellprojekt sollte Raum bieten, um unterschiedliche Lösungsansätze auszuprobieren:
- Parkraumbewirtschaftung als Lösung, um auch Gewerbetreibenden Parkplätze anbieten zu können. ( bei Parkraumbewirtschaftung stehen 20% mehr Parkplätze zur Verfügung)
  - Gewerbeparkausweise wie in anderen Bundesländern?

#### **Verschiedenes bei dem Beteiligungstreffen:**

- Gastronomisierung im Kiez & Lärm  
Graefekiez ist kein Mischgebiet, sondern ein Wohngebiet. Daher greift hier der Paragraf 15 der Baunutzungsverordnung:

„Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke  
(Baunutzungsverordnung - BauNVO)

§ 15 Allgemeine Voraussetzungen für die Zulässigkeit baulicher und sonstiger Anlagen

(1) Die in den §§ 2 bis 14 aufgeführten baulichen und sonstigen Anlagen sind im Einzelfall unzulässig, wenn sie nach Anzahl, Lage, Umfang oder Zweckbestimmung der Eigenart des Baugebiets widersprechen. Sie sind auch unzulässig, wenn von ihnen Belästigungen oder Störungen ausgehen können, die nach der Eigenart des Baugebiets im Baugebiet selbst oder in dessen Umgebung unzumutbar sind, oder wenn sie solchen Belästigungen oder Störungen ausgesetzt werden.

(2) Die Anwendung des Absatzes 1 hat nach den städtebaulichen Zielen und Grundsätzen des § 1 Absatz 5 des Baugesetzbuchs zu erfolgen.

(3) Die Zulässigkeit der Anlagen in den Baugebieten ist nicht allein nach den verfahrensrechtlichen Einordnungen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und der auf seiner Grundlage erlassenen Verordnungen zu beurteilen.“

Quelle: [https://www.gesetze-im-internet.de/baunvo/\\_15.html](https://www.gesetze-im-internet.de/baunvo/_15.html)

Näheres z.B. unter <https://taz.de/Gegen-gastronomisches-Gedraenge/!294770/>  
Oder unter [www.lokal-leben.org](http://www.lokal-leben.org)

- Bei der Frage nach Erhebungen → WZB hat eine Geschwindigkeitserhebung am Zickenplatz durchgeführt
- Die Gehwegvorstreckung bzw. Ausbuchtung in der Böckhstraße sind nicht sichtbar und nachts für Fahrradfahrer\*innen sehr gefährlich. Markierung?
- Die Verkehrssicherheit muss überprüft werden
  - Z.B. Moabiter Kissen in der Diffenbachstr. (sind wichtig, aber trotzdem gefährlich für Fahrräder – auch hier nachts nicht erkennbar)

Stand: 25.01.2024

GWA Graefe-Kiez  
Jahnstr.4  
10967 Berlin  
[gwa-graefekiez@nhu-ev.org](mailto:gwa-graefekiez@nhu-ev.org)